

THUNER TAGBLATT

BZ THUNERTAGBLATT.CH

**SKI ALPIN****Schweizer enttäuschen im WM-Super-G**

Im Super-G der WM in St. Moritz belegt Carlo Janka als bester Schweizer Rang 8. Der Emmentaler Beat Feuz (Bild) muss sich mit dem 12. Platz begnügen. **SEITE 17+18**

THUN**Unfälle auf Fussgängerstreifen**

Zweimal kam es in Thun zu Unfällen auf Fussgängerstreifen. Auf der Pfandernstrasse wurde ein Senior verletzt, auf der Frutigenstrasse floh der Autolenker. **SEITE 3**

ANZEIGE

WIR WETTEN, JEMAND KNACKT DEN SWISS JACKPOT UND WIRD GARANTIERT MILLIONÄR.
GEWINNEN IST SO EINFACH.

grandcasino-bern.ch
GRAND CASINO BERN

AZ Bern, Nr. 33 | Preis: CHF 4.00 (inkl. 2,5% MwSt)

BERNER OBERLAND MEDIEN

**THIERACHERN**

Aus einem Scherz wurde Ernst
Aus einem Scherz um 20 Franken wurde eine blutige Schlägerei. Der Auslöser ist freigesprochen. **SEITE 3**

SCHLOSS SCHADAU

Stadt sucht neue Mieter
Thun sucht neue Mieter für den Gastroteil im Schloss Schadau. Sie sollen bei der Sanierung mitreden. **SEITE 4**

MÜNSINGEN

Falke als Krähenschreck
Ein Wanderfalke sorgt im Münsinger Schlosspark in höherem Auftrag für Unruhe: Er vertreibt ungeliebte Rabenkähen. **SEITE 8**

TESSIN/LUXEMBURG**Problem für die Schweiz?**

Die EU will den Sozialmissbrauch stärker bekämpfen. Davon betroffen wären auch Grenzgänger. **SEITE 12+13**

ZUWANDERUNG**Kein Ende des Streits in Sicht**

Heute läuft die Umsetzungsfrist der SVP-Zuwanderungsinitiative ab. Der Streit wird uns noch eine Weile beschäftigen. **SEITE 11**

WAS SIE WO FINDEN

Börse	11
Kinos	16
Unterhaltung	25
FORUM	26/27
Agenda	29/30
TV/Radio	31
Anzeigen:	
Todesanzeigen	28

WIE SIE UNS ERREICHEN

Abo-Service	0844 036 036 (Lokaltarif)
Anzeigen	033 225 15 15
Redaktion	033 225 15 55
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse)	033 225 15 66 redaktion- tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT

Tests zeigen: Schwemmholz-Rechen in der Zulg wirkt



Die vielen bunten Hölzchen symbolisieren angespültes Schwemmholz im Modellversuch für den Holzrückhalterechen in der Zulg. Die Tests wurden an der Hochschule für Technik in Rapperswil durchgeführt. Gabriel Berger

REGION THUN Für mehrere Tests baute die Hochschule für Technik einen Teil der Zulg nach. Es zeigte sich, dass ein Holzrückhalterechen Steffisburg effektiv vor Schwemmholz schützen könnte.

Die Gemeinde Steffisburg ist in den letzten Jahren immer mal wieder von Hochwassern heimgesucht worden. Dabei entpuppte

te sich insbesondere das aus dem Zulgtafel angespülte Schwemmholz als heimtückische Gefahr, da es sich im Dorfkern in Brücken

verkeilte und das Wasser so über die Ufer treten liess.

Abhilfe schaffen könnte ein im Fluss platziertes Holzrückhalterechen, der das Holz bereits oberhalb der Siedlungsgrenze zurückhält. Steffisburger Parlamentarier und Behördenmitglieder

besuchten kürzlich die Hochschule für Technik in Rapperswil, wo diverse Varianten eines solchen Rechens für einen Modellversuch geprüft wurden (Bild).

Ein Abschnitt der Zulg wurde zu diesem Zweck im Massstab 1:45 nachgebaut. **gbs** SEITE 2

Nur wenig mehr Lohn für den Chef

SWISSCOM Die Gruppe hat 2016 deutlich mehr Gewinn erwirtschaftet als 2015. Dieser Erfolg schlägt sich nur minim im Lohn des Chefs nieder.

Für jeden «normalen» Angestellten ist eine Lohnerhöhung von 1000 Franken eine erfreuliche Sache. Für den Konzernchef der Swisscom sehen die Relationen

etwas anders aus. Urs Schaeppi verdiente im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,833 Millionen Franken. 2015 waren es 1,832 Millionen Franken. Das sind – richtig

gerechnet – im letzten Jahr gerade mal 1000 Franken mehr.

Diese kleine Lohnerhöhung mag vor dem Hintergrund eines deutlichen Zuwachses beim Reingewinn von knapp 18 Prozent auf 1,6 Milliarden Franken erstaunen. Allerdings musste der grösste Schweizer Telekoman-

biet 2016 bei Umsatz und Cashflow einen Rückgang hinnehmen.

Trotz der Milliardeneinnahmen setzt der blaue Riese seinen Stellenabbau im laufenden Geschäftsjahr fort. Bis Ende 2017 will die Swisscom in der Schweiz weitere 500 Arbeitsplätze abbauen. **met** SEITE 12+13

Luchsmutter von Wilderer gemeuchelt

OBERLAND Tot trieb ein Luchs am Ufer des Thunersees – ein Wilderer hatte das Tier erlegt. Das Jagdinspektorat hat Kenntnis vom Vorfall.

Bei der letzten Luchszählung ging der Fachstelle Kora ein besonderer Fang in die Fotofalle: eine Luchsmutter mit ihren zwei

Jungen, die sich im Schnee im Gebiet Sigriswil vergnügten. Diese Zeitung veröffentlichte das Bild Anfang Woche. Nun hat die Idylle einen Riss bekommen: Die Luchsmutter wurde von einem Wilderer erschossen. Am Ufer des Thunersees wurde das tote Tier gefunden, am Bauch klaffte eine Einschusswunde. **fj** SEITE 4

Kanton bestreitet Bedarf an mehr Parkplätzen

THUN Grossrat Thomas Knutti forderte mehr Kurzzeitparkplätze bei der kantonalen Verwaltung in Thun. Der Regierungsrat liess ihn auflaufen.

Vor und neben dem Gebäude der kantonalen Verwaltung an der Scheibenstrasse 11 in Thun gibt es aktuell 18 Besucherparkplätze.

Zu wenige, findet SVP-Grossrat Thomas Knutti (Weissenburg) – zumal Menschen aus dem ganzen Berner Oberland die Dienste in Anspruch nehmen. Mittels Motion forderte Knutti daher, «dass die Anzahl Kurzzeitparkplätze erhöht wird». Der Regierungsrat sieht allerdings keinen Handlungsbedarf. **gbs** SEITE 4

Meilenstein für die STI

REGION THUN Der öffentliche Verkehr stösst an Grenzen. Der Grossrat entscheidet im März, ob und um wie viel das Angebot in der Region Thun ausgebaut werden kann.

Auf vielen STI-Buslinien Viertelstundentakt und mehr Abendkurse: Ob die Politik dazu Ja sagt, entscheidet der Grossrat im März. Der öffentliche Verkehr wächst kontinuierlich – nicht zuletzt, weil ihn immer mehr Pendler und Jugendliche nutzen. Die Folge sind überfüllte Züge und Busse. Betreiber und Kanton wollen das ändern. Aus der Region Thun-Oberland sind dazu 52 Anliegen eingereicht worden. «Es wäre ein gut begründeter und moderater Ausbau», attestierte am STI-Apéro in Thun Regierungsrätr Barbara Egger (SP). «Davon würden sowohl die Stadt wie das Land profitieren», ergänzte STI-Direktor Thomas Wegmann. Dieser Ausbau sei ein weiterer Meilenstein für die STI. Der Angebotsausbau bringe den STI-Betrieb aber noch mehr in Platzznot. Ein neuer Standort ist auch nach über zehn Jahren noch nicht gefunden, obwohl es diverse Optionen gäbe. **nel** SEITE 3

Schlapp für Behörden

JUSTIZ Eigentlich waren sich Vollzugsbehörden und Richter einig: Die kleine Verwahrung eines Verurteilten, der wegen Diebstahls, Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung einsass, sollte um drei Jahre verlängert werden. So hatte es das kantonale Amt für Justizvollzug beantragt, so hatte es das Regionalgericht Emmental-Oberaargau genehmigt. Doch sie haben die Rechnung ohne das Obergericht gemacht: Dieses hiess kürzlich eine Beschwerde des Verurteilten gut. Die kleine Verwahrung wird nicht verlängert, der Mann freigelassen. **phm** SEITE 8

«Nein zu weiteren Steuertricks. Nein zur USR III»
Peter Siegenthaler, Grossrat SP



Rechen hält im Test fast 90 Prozent des Schwemmhholzes zurück

STEFFISBURG Der Holzrückhalterechen, der in der Zulg im Kampf gegen Schwemmhholz geplant ist, bewährt sich – zumindest im Modellversuch am Institut für Bau und Umwelt Rapperswil. Eine Delegation aus Steffisburg hat sich in die Arbeit des Projektteams einfüren lassen.

Der Flusslauf der Zulg im Gebiet Zulggrund existiert derzeit doppelt – zum einen in echt, oberhalb der Siedlungsgrenze von Steffisburg, zum anderen in einem unscheinbaren Industriequartier in Rapperswil-Jona. Dort, am Institut für Bau und Umwelt (IBU) der Hochschule für Technik, ist der genannte Flussabschnitt im letzten Jahr im Massstab 1:45 originalgetreu nachgebaut worden. Der Grosses Gemeinderat hatte im April 2016 Geld für einen Modellversuch mit Holzrückhalterechen genehmigt (siehe auch Kasten), der Aufschluss über einen verbesserten Hochwasserschutz liefern soll. Kürzlich hat eine Gruppe von Steffisburger Parlamentariern und Behördenmitgliedern das Modell nun vor Ort unter die Lupe genommen.

Die Ausgangslage

Dass die Zulg in ihrem Einzugsgebiet und auch weiter flussabwärts in Richtung Bern beträchtlichen Schaden anrichten kann, ist be-

«Bei einem Jahrhundertereignis könnten auf einmal bis zu 2000 Kubikmeter ins Tal donnern.»

Martin Deiss, Abteilungsleiter Tiefbau/Umwelt Steffisburg

kannt. Die letzten grossen Ereignisse datieren aus den Jahren 2005, 2012 und 2015. «Im Berner Mattequartier wurden damals, nach starken Gewittern im Zulgthal, jeweils zwischen 500 und 800 Kubikmeter Holz aus der Aare gefischt», weiss der Abteilungsleiter Tiefbau/Umwelt der Gemeinde Steffisburg, Martin Deiss. Im Dorf selbst sind die in den Wassermassen mitgeführten Baumstämme besonders bei Brücken ein Problem. «Wenn sich Stämme oder ganze ‚Stamm-Teppiche‘ an den Brücken verfangen und die

IN ZAHLEN

355000 m³

So viel Holz liegt/stehst insgesamt im ganzen Böschungsbereich des Zulgtales

2000 m³

So viel Schwemmhholz könnte bei einem Jahrhundertereignis auf einmal das Zulgthal hinuntergeschwemmt werden

800 m³

So viel Schwemmhholz wurde im Berner Mattequartier beim letzten grossen Hochwasser aus der Aare gefischt

11 Mio. Fr.

So viel kostet voraussichtlich der geplante Hochwasserschutz in Steffisburg (alle Massnahmen inkl. Schwemmholtrechen)



Am Institut für Bau und Umwelt in Rapperswil-Jona liess sich eine Gruppe von Parlamentariern und Behördenmitgliedern aus Steffisburg den Modellversuch mit dem Holzrückhalterechen aus erster Hand erklären. Ein Teil der Zulg wurde für die Tests originalgetreu im Massstab 1:45 nachgebaut.
Bilder Gabriel Berger



IBU-Institutsleiter Jürg Speerli erklärt die Funktionsweise des Rechens. Die farbigen Stäbchen simulieren im Versuch das Schwemmhholz.



Hier wurde der Versuch durchgeführt: Das Institut für Bau und Umwelt der Hochschule für Technik in Rapperswil-Jona.

HINTERGRUND

Ein besserter Hochwasserschutz steht in Steffisburg seit Jahren **weit oben auf der politischen Agenda** – nicht zuletzt, nachdem das Dorf in der jüngsten Vergangenheit immer mal wieder von Überschwemmungen betroffen war. Nach der Bewilligung eines ersten Kredits für ein Bauprojekt durch den Grossen Gemeinderat (GGR) im Sommer 2014 wurde das fertige Projekt dem Rat im Oktober 2015 vorgestellt. Im März 2016 ging das Projekt in die öffentliche Mitwirkung, wo es mehrheitlich auf Zustimmung stieß (wir be-

richteten). Im April 2016 bewilligte der GGR schliesslich einen **zusätzlichen Kredit von 260 000 Franken**, mit dem weitere Planungsarbeiten – darunter der Modellversuch mit dem Holzrückhalterechen im Gebiet Zulggrund (vgl. Haupttext) – finanziert werden.

Erste Schätzungen gehen davon aus, dass der Rechen derzeit rund vier Millionen Franken kosten wird. Der Steffisburger Gemeinderat geht aber davon aus, dass Bund und Kanton rund 60 Prozent der Kosten übernehmen werden. gbs

«Es hat sich gezeigt, dass ein Abstand von fünf Metern zwischen den Stäben ideal ist.»

Jürg Speerli, Leiter Wasserbau
Institut für Bau und Umwelt



Der Holzrückhalterechen soll derinst insbesondere Bilder wie dieses verhindern helfen. Ein Bagger entfernte im August 2005 Unmengen von Schwemmhholz im Mattequartier in der Stadt Bern.

Tomas Wüthrich

einander verbunden sein werden, postierten Speerli und Lees in einer Variante zweieinhalf Meter auseinander, in der anderen Variante fünf Meter auseinander. «Es hat sich gezeigt, dass ein Abstand von fünf Metern zwischen den Stäben ideal ist», sagte Jürg Speerli. Das mag im ersten Moment erstaunen. Doch der Institutsleiter hielt fest, dass es nicht das Ziel des Rechens sei, sämtliche einzelnen Baumstämme zurückzuhalten. «Gefährlich sind vor allem ‚Teppiche‘ von mehreren ineinander verkeilten Bäumen. Hingegen muss anderes Geschiebe und Geröll die Stelle passieren können.» Der Rechen sei nicht zu verwechseln mit einem Geschiebesammler.

Das Resultat

Als effizientestes System in der Versuchsreihe hat sich jenes mit einem V-förmigen Rechen und einem darauf folgenden Parallelrechen entpuppt. «Mit dieser Anordnung konnten wir im Versuch

«Mit dieser Anordnung konnten wir im Versuch 87 Prozent des Holzes zurückhalten.»

Projektleiter Severin Lees

87 Prozent des Holzes zurückhalten», schilderte Severin Lees. Obwohl der zweite Rechen parallel zum Flusslauf steht, ist der Wirkungsgrad hoch. Dies liegt daran, dass die Zulg an der entsprechenden Stelle eine leichte Kurve macht und die Stämme so direkt in den Rechen gespült werden, wie der Augenschein vor Ort zeigte. Das untere Ende des Rechens läuft direkt ans Flussufer; das Schwemmhholz bleibt wie vorgesenen in der Rückhaltevorrichtung hängen.

Die offenen Fragen

Die Gäste aus Steffisburg zeigten sich vom Modellversuch beeindruckt und stellten interessierte Fragen – etwa, ob sich solche Rechen an anderorts bereits bewährt hätten. Speerli bejahte: «Nach Unwettern Ende der 90er-Jahre wurde in Sachseln in der Innenschweiz ein ähnliches System installiert. Es verhinderte 2005 bei einem Unwetter schlimmere Schäden.» Eine weitere Frage betraf den Unterhalt des Rechens und das Wegräumen des Schwemmhholzes. Tiefbauleiter Deiss erklärte, dass hierfür grundsätzlich die Gemeinde zuständig sein werde. Der Standort des Rechens werde für den Abtransport mit Lastern erreichbar sein.

Als Nächstes geht das Projekt laut Projektleiterin Beatrice Herzog vom Ingenieurbüro Herzog nun in die öffentliche Auflage. Bis die kantonale Baudirektion die Genehmigung erteilt sowie Bund und Kanton die entsprechenden Kredite gesprochen haben, dauert es voraussichtlich noch rund ein Jahr. Anschliessend müsste das Steffisburger Stimmvolk über den Gesamtkredit, der laut Martin Deiss rund 11 Mio. Franken betragen wird (Längsvernetzung Zulg und Holzrückhalterechen), befinden. Baustart wäre somit frühestens 2019. Gabriel Berger

Ein Video zum Modellversuch für den Holzrückhalterechen finden Sie online auf der Website dieser Zeitung.